

Gehen – Sehen und Verstehen Beim Altstadttrundgang Briloner Geschichte atmen

Brilon. (ab) Durch vier Tore gelangte man einst in die durch Mauer und Wachtürme gut geschützte Hansestadt Brilon. Noch heute erinnern Straßennamen an die Mauerabschnitte und die dazugehörigen Pforten: Kreuziger Mauer (Kreuziger Tor), Obere Mauer (Oberes Tor) Keffelker Straße (Keffelker Tor), Derkerer Straße (Derkerer Tor). Nur das von dem Tiroler Baumeister Michael Schmitt 1750 neu aufgebaute Derkerer Tor ist noch erhalten. Zwischen evangelischer Kirche, Finanzamt und Schulthenhaus hat das Kreuziger Tor seit dem 13. Jahrhundert gestanden, bis es – wie auch das Keffelker Tor 1811 der Spitzhacke zum Opfer fiel. Aber es wird in Brilon wieder vier Stadttore geben.

Rechtzeitig zum Schnadezug enthielten stellvertretender Bürgermeister Weidtkamp, BWT – Aufsichtsratsvorsitzender Ludger Böddicker, Sparkassendirektor Peter Wagner, Leaderregionalmanagerin Verena Traummann und der Vorsitzende des Briloner Heimatbundes Semper Idem – Winfried Dickel – gemeinsam eine Miniatur des Kreuziger Tores, in Bronze gegossen von dem Madfelder Bildhauer Boris Sprenger. Sie steht auf dem Grundstück der ev. Stadtkirche, da wo Steinweg und Kreuziger Mauer sich treffen. So konnten die Briloner Mannsluit am Montag symbolisch durch das Kreuziger Tor ausziehen. Auch an den anderen beiden Stellen, an denen einst Stadttore standen, werden 90 cm hohe Stelen aus Rühthener Sandstein mit den 50 cm hohen bronzenen Mi-



Nur wer seine Geschichte kennt, kann die Zukunft bewältigen. Große und kleine Menschen waren dabei, als mit dem Miniatur – Kreuziger Tor – der Grundstein für den Altstadttrundgang gelegt wurde.
Text und Foto: Barbara Aulich

niaturtoren aufgestellt.

Der als Leaderprojekt beantragte „Altstadttrundgang“ ist eine Gemeinschaftsaktion der Stadt Brilon (vertreten durch die BWT), der Sparkasse Hochsauerland, der Leader-Region Hochsauerland und des Briloner Heimatbundes Semper Idem e.V. Brilons Stadtgeschichte soll für alle Bürger und Gäste zum Anfassen und Begreifen erlebbar werden.

Rund 40 Stationen, verteilt über die historische Altstadt, wird es geben. Für die Informationstexte ist Herr Brökel verantwortlich, dem Stadtarchivarin Sabine Volmer hilfreich zur

Seite steht. Die Gestaltung der Informationstafeln übernimmt das Architekturbüro Lohmann v. Rosenberg und Partner. Die notwendigen Metallrahmen liefert die Firma Voss aus Madfeld. Das Fundament mit Betonarbeiten stiftete die Bauunternehmung August Thiele. Das Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Manfred Drescher war bei der Standortwahl behilflich. Es wird ein informatives Faltblatt geben, mit dem man auf eine spannende Entdeckungstour durch die lange Briloner Geschichte gehen kann. Bei Stadtführungen laden die Stationen zu Berichten und

Geschichten ein. Mit ihrer geringen Höhe sollen die Miniaturstadttore von Kindern und Rollstuhlfahrern genauso wie von Erwachsenen angefasst werden können, damit Stadtgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes begriffen werden kann. Für Blinde Menschen ist die Bezeichnung in Brailleschrift eingegossen.

Winfried Dickel dankte den Vertretern der evangelischen Kirche für die Unterstützung des Vorhabens und den schnellen Durchlauf durch die erforderlichen Instanzen. Ein besonderer Dank der beteiligten Kooperationspartner galt Sparkassendirektor Peter Wagner. Die Sparkasse Hochsauerland übernimmt mit einem erheblichen Betrag die Kofinanzierung des Leaderprojektes. „Wir sind eine moderne Sparkasse, und nur der kann modern sein, der seine Vergangenheit kennt“, sagte Wagner. „Deshalb sind wir gerne dabei, wenn es um die Verknüpfung von Vergangenheit – Gegenwart und Zukunft geht“

Ein attraktiver Wirtschaftsort mit Zukunft wie Brilon müsse auch Kultur bieten. Dafür sei der Altstadttrundgang gerade richtig. Briloner und Gäste sollten in einem staatlich anerkannten Luftkurort nicht nur frische Luft atmen, sondern auch Geschichte